

Zum Hochschuldozenten wurden mit Wirkung vom 1. Februar 1988 berufen:



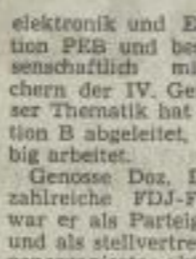
Kollege Doz. Dr. sc. techn. Joachim Petermann wurde am 30. November 1935 geboren. Er studierte die Fachrichtung Werkzeugmaschinenkonstruktion an der damaligen Hochschule für Maschinenbau und schloß dieses im Jahr 1961 als Diplomingenieur ab. In den Jahren 1961 bis 1967 war er als Assistent und Oberassistent an der Technischen Hochschule Karl-Marx-Stadt und anschließend als wissenschaftlicher Mitarbeiter und Abteilungsleiter im Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus tätig. Er profilierte sich wissenschaftlich auf den Gebieten der Prozessautomatisierung und Produktionsprozesssteuerung. Im Jahr 1966 verteidigte er seine Dissertation A zum Thema „Theoretische Untersuchungen zur Weiterentwicklung hydraulischer Nachlaufregelungen“ und im Jahr 1976 die Dissertation B zum Thema „Systematik zur Gestaltung von Fertigungssteuerung in Maschinenbaubetrieben unter besonderer Berücksichtigung automatisierter, prozessrechnergestützter Lösungen“. In den letzten Jahren arbeitete er insbesondere auf dem Gebiet der Fertigungssteuerung rechnergeführter flexibler Fertigungssysteme und hat damit Pionierarbeit bei der Einführung von CIM-Lösungen in der DDR geleistet. Ab dem Jahr



1985 war Kollege Doz. Dr. Petermann Honorarassistent für das Fachgebiet „Produktionsprozesssteuerung“. Er übte zahlreiche gesellschaftliche Funktionen aus, so z.B. im Rahmen des FDGB und des DTSB. Kollege Doz. Dr. Petermann wurde für das Fachgebiet „Produktionsvorbereitung“, Sektion Tmvl, berufen.



Genosse Doz. Dr.-Ing. Jürgen Pilz wurde am 2. August 1953 geboren. Er studierte bis zum Jahr 1978 die Fachrichtung Elektronische Bauelemente an der damaligen TH Karl-Marx-Stadt. Sein Studium schloß er als Diplomingenieur ab. Seit dem Jahr 1978 ist er als wissenschaftlicher Assistent an der Sektion PEB tätig und hat sich dort wissenschaftlich profiliert. Im Jahr 1983 verteidigte er seine Dissertation A zum Thema „Konzeption eines Steuerschaltkreises für einen freiprogrammierbaren implantierbaren Herzschrittmacher zur physiologischen Elektrostimulation des Herzens“. In den Jahren 1983 bis 1986 war er als wissenschaftlicher Oberassistent am Nationalinstitut für Elektronik in Sétif in der DVR Algerien tätig. Seit 1986 arbeitet er als Oberassistent am Lehrstuhl „Bauelemente-



elektronik und Entwurf“ der Sektion PEB und beschäftigt sich wissenschaftlich mit Herzschrittmachern der IV. Generation. Aus dieser Thematik hat er seine Dissertation B abgeleitet, an der er zielstrebig arbeitet. Genosse Doz. Dr.-Ing. Pilz hatte zahlreiche FDJ-Funktionen, später war er als Parteigruppenorganisator und als stellvertretender Parteigruppenorganisator aktiv. Genosse Doz. Dr. Pilz wurde für das Fachgebiet „Elektronische Bauelemente“, Sektion PEB, berufen.



Genosse Doz. Dr. sc. techn. Heinz Steinbach wurde am 24. Januar 1951 geboren. Er nahm ein Studium an der Sektion AT der TH Karl-Marx-Stadt, Fachrichtung Regelungstechnik, auf, welches er im Jahr 1973 als Diplomingenieur abschloß. Ein Jahr arbeitete er als Disponent im VEB Kontaktbauelemente und Spezialmaschinenbau Gornsdorf, Bereich Produktion. Von 1974 bis 1983 war er wissenschaftlicher Assistent in der Sektion AT. Während dieser Zeit fertigte er seine Dissertation A zum Thema „Zur Problematik der Verlustwärmeabfuhrung aus permanentmagnetischen Gleichstromstellmotoren“ an, die er im Jahr 1983 verteidigte. Im Jahr 1983 nahm er eine



Tätigkeit im VEB Ingenieurbüro Elektrogeräte Karl-Marx-Stadt zuerst als Mitarbeiter der Abteilung Forschung/Entwicklung, später als stellvertretender Abteilungsleiter der Hauptabteilung Elektrische Antriebe auf. Seit dem Jahr 1985 hielt er Lehrveranstaltungen an unserer Lehr- und Forschungsstätte mit methodischem Geschick und hoher Wirksamkeit als Erzieher. Im Jahr 1987 verteidigte er seine Dissertation B zum Thema „Zielstellung und Methoden des Entwurfs und der Fertigung elektrischer Klein- und Kleinstmotoren für Konsumgüter“. Seine wissenschaftlichen Erkenntnisse veröffentlichte er in zahlreichen Publikationen. Gesellschaftlich ist Doz. Dr. Steinbach z. B. in Parteifunktionen aktiv. Genosse Doz. Dr. Steinbach wurde für das Fachgebiet Elektrotechnik, Sektion AT, berufen.



Genosse Doz. Dr.-Ing. Rolf Wätzig wurde am 8. September 1936 geboren. Er studierte an der TH Karl-Marx-Stadt die Fachrichtung Werkzeugmaschinenkonstruktion und schloß dieses Studium im Jahr 1960 als Diplomingenieur ab. Im gleichen Jahr nahm er die Tätigkeit am Institut für Werkzeugmaschinen Karl-Marx-Stadt, Außen-



stelle Elektrische Antriebe Dresden, im Elektrolabor als Mitarbeiter auf. Später wurde er dort stellvertretender Abteilungsleiter und Abteilungsleiter. Dort erhielt er 1968 im Kollektiv den Nationalpreis II. Klasse für Wissenschaft und Technik. Ab 1977 war er Hauptabteilungsleiter im Forschungszentrum des Werkzeugmaschinenbaus, Bereich Automatisierungstechnik/Mikroelektronik und ab 1983 ist er dort Forschungsdirektor. Seit dem Jahr 1978 hält er Vorlesungen über numerisch gesteuerte Werkzeugmaschinen an der Sektion FPM und wurde im Jahr 1984 Honorarassistent für Werkzeugmaschinenkonstruktion. Im Jahr 1978 verteidigte er seine Dissertation A zum Thema „Informationsfluß für ein Bearbeitungszentrum für rotations-symmetrische Teile“. Seine Dissertation B zum Thema „Wirkungen neuer Generationen mikroelektronischer Werkzeugmaschinen- und Gerüststeuerungen“ hat er im Januar 1988 eingereicht. Seine wissenschaftlichen Erkenntnisse hat er in umfangreichen Publikationen dargelegt. Genosse Doz. Dr. Wätzig ist in verschiedensten gesellschaftlichen Funktionen wirksam geworden. So war er Kandidat, später Mitglied der Bezirksleitung Karl-Marx-Stadt der SED, ist Mitglied der Stadtleitung Karl-Marx-Stadt der SED, sowie im Rahmen der KDT und URANIA aktiv. Genosse Doz. Dr. Wätzig wurde für das Fachgebiet „Automatisierungstechnik“, Sektion FPM, berufen.



Genosse Doz. Dr. sc. nat. Eberhard Than wurde am 22. Juli 1940 geboren. Er lernte den Beruf eines Chemielaboranten und studierte von 1960 bis 1965 an der Friedrich-Schiller-Universität Jena. Dieses Studium beendete er als Diplomchemiker. Im Jahr 1967 nahm er am Institut für Chemie der damaligen TH Karl-Marx-Stadt seine Tätigkeit auf und wurde im Jahr 1970 Oberassistent. Seine Vorlesungen und Seminare sind durch hohes wissenschaftliches und pädagogisches Niveau geprägt und wirken motivierend auf die Studenten. Die Dissertation A zum Thema „Analytische Untersuchungen an Dünnschichten von Kin- und Zweikomponentensystemen“ verteidigte er im Jahr 1973 und seine Dissertation B zum Thema „Zur Aufklärung des Mechanismus der Entstehung von Randschichten auf Strahlmetallen“ im Jahr 1984. In zahlreichen, im In- und Ausland vielbeachteten Publikationen veröffentlichte er seine wissenschaftlichen Erkenntnisse. Genosse Doz. Dr. Than ist gesellschaftlich sehr aktiv. Er bekleidete Funktionen in der FDJ, dem FDGB und der SED. Genosse Doz. Dr. Than wurde für das Fachgebiet Werkstoffdiagnostik, Sektion CWT, berufen.

II. Zentrales Doktorandenseminar

Im Dezember 1987 fand an unserer Universität das II. Zentrale Doktorandenseminar für Allgemeine Pädagogik der DDR statt. Als Gastgeber dieser von der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR ausgerichteten Veranstaltung fungierte die Sektion Berufspädagogik (Universitätsbereich Breitenbrunn). Die Teilnehmer – Hochschullehrer, Mitarbeiter und Forschungsstudenten von sechs Universitäten, vier Pädagogischen Hochschulen sowie der Akademie der Pädagogischen Wissenschaften der DDR – diskutierten aus allgemein-pädagogischer Sicht insbesondere theoretische und methodologische Probleme pädagogischer Prozessgestaltung. Darüber hinaus bildeten auch Fragen des disziplinären Selbstverständnisses der Allgemeinen Pädagogik einen wesentlichen Diskussionsgegenstand. Die Grundlage dafür schufen die durch den Direktor des Instituts für Theorie und Geschichte der Pädagogik der APW der DDR, Prof. Dr. Flach, in seinem Eröffnungsreferat zu Problemen der Entwicklung einer Allgemeinen Pädagogik als autonome Wissenschaftsdisziplin vorgestellten Positionen, Aufgaben, Funktionen, Gegenstandsbereiche und Grundkategorien der Allgemeinen Pädagogik sowie deren Stellung innerhalb des Gesamtgefüges der pädagogischen Wissenschaften standen im Mittelpunkt dieses Referates und der damit ausgelösten Diskussion. Einem der wesentlichsten Aufgabenbereiche Allgemeiner Pädagogik, nämlich der Methodologie der Pädagogik, war das nachfolgende Referat von Dr. Eichler (ebenfalls APW) gewidmet. Weitere Grundpositionen wurden durch Prof. Dr. Zimmer (TU Dresden) gesetzt, der in seinen Ausführungen Gedanken zum Ausgangsabstraktum der pädagogischen Wissenschaften und zu deren disziplinärer Strukturierung entwickelte. Von den anwesenden A- und B-Doktoranden konnten acht Beiträge vorgestellt werden, die zumeist einen bilanzartigen Überblick über die in Teilbereichen der individuel-

len Forschungsarbeiten gewonnenen Ergebnisse gaben. Besonders regte und für die Arbeit aller Teilnehmer befruchtend wirkende Diskussionen wurden durch die theoriegeschichtlichen Beiträge von T. Gatzemann (Martin-Luther-Universität Halle) und E. Petermann (TU Karl-Marx-Stadt/Sektion E) sowie die theoretisch-methodologisch orientierten Ausführungen von B.-R. Fischer (Humboldt-Universität zu Berlin) und St. Petermann (TU Karl-Marx-Stadt/Sektion BP) angeregt. Dabei standen der Aneignungs- und der Situationsansatz hinsichtlich ihrer pädagogischen Tragfähigkeit im Mittelpunkt des Interesses. Große Beachtung fanden darüber hinaus vor allem solche Beiträge, die den Einfluß aktueller gesellschaftlicher Entwicklungstendenzen auf die sozialistische Erziehungspraxis beleuchteten und Konsequenzen hinsichtlich einer notwendig veränderten theoretischen Reflexion praktischen erzieherischen Geschehens durch eine Allgemeine Pädagogik ableiteten. So versuchte beispielsweise T. Boganz (Humboldt-Universität zu Berlin), die Massenmedien als pädagogisches Problem, als einen durch Allgemeine Pädagogik künftig mit zu reflektierenden Bereich deutlich zu machen. Zum Abschluß des Seminars wurde von allen Teilnehmern übereinstimmend der hohe individuelle und auch disziplinäre Nutzen der Veranstaltung, die eine Fülle von Anregungen für die Realisierung weiterer Aufgaben erbrachte, sowie die ansprechende Gestaltung des Seminars durch die Sektion Berufspädagogik unserer Universität anerkennend hervorgehoben. Für die ebenfalls anwesenden Forschungsstudenten und Assistenten der Sektion Berufspädagogik bot das Seminar zugleich Gelegenheit, sich mit der Problematik der Allgemeinen Pädagogik besser vertraut zu machen. Dipl.-Ing.-Päd. Stefan Petermann, Sektion Berufspädagogik



Zum dreitägigen Oberflächenkolloquium waren 545 Teilnehmer aus der Industrie, von Hochschulen und Instituten gekommen – darunter 88 ausländische Referenten und Gäste aus 13 Staaten Europas, Asiens und Amerikas. In 39 Vorträgen – 27 davon wurden von ausländischen Teilnehmern gehalten – und auf 36 Postern stellten die Referenten ihre Ergebnisse zur Diskussion. Unser Bild: v. l. n. r.: Prof. Wirtz, Schweiz, Prof. Whitehouse, Großbritannien, Prof. Erfurt, Prof. Trumpold, John. E. Adams, Großbritannien, und Dr. Palej, UdSSR.

VII. Internationales Oberflächenkolloquium

In der Zeit vom 8. bis 10. Februar 1988 fand in Karl-Marx-Stadt das VII. Internationale Oberflächenkolloquium statt. Mit dieser Veranstaltung, die unter der wissenschaftlichen Leitung von Prof. Dr.-Ing. habil. Dr.-Ing. e. h. Trumpold stand, wurde eine 18jährige Tradition des Wissenschaftsbereiches Fertigungsmeßtechnik der Sektion FPM beim internationalen Austausch von Erfahrungen und Forschungsergebnissen auf dem Gebiet der Tolerierung und Messung geometrischer und physikalischer Eigenschaften von technischen Oberflächen fortgesetzt. In 39 Vorträgen und auf 36 Postern stellten die Referenten ihre Arbeitsergebnisse zur Diskussion. Die Wissenschaftler der TU Karl-Marx-Stadt veranschaulichten in vier Vorträgen und fünf Postern das hohe Niveau und breite Spektrum der Forschungen zur behandelten Problematik an unserer Universität.

Delegiertenkonferenz der DSF-Grundeinheit der TU

(Fortsetzung von Seite 1) Schwerpunkte der Arbeit bilden im beschlossenen neuen Arbeitsprogramm des DSF-Universitätsverbandes, die Friedenspolitik des Sozialismus überzeugend zu propagieren, die hohen Anforderungen aus der Zusammenarbeit mit der UdSSR zu erfüllen und die Spezifik der sich

in der Sowjetunion entsprechend ihren historischen und nationalen Bedingungen bei der Ausgestaltung der sozialistischen Gesellschaft vollziehenden Prozesse vor allem unseren Jugendlichen zu vermitteln. Im Schlußwort zur Diskussion untertrich Genosse Prof. Dr. Beer, daß deutsch-sowjetische Freundschaft deshalb für uns heißt, im engen Zusammenwirken mit der SU die Herausforderungen der wissenschaftlichen-technischen Revolution, vor allem die Beherrschung der Schlüsseltechnologien, zu bestehen. Daraus leitete er wertvolle Argumentationen für die massenpolitische Arbeit der DSF-Funktionäre ab, um einen noch größeren spezifischen Beitrag der Freundschaftsgesellschaft zu erbringen. Für ihre langjährige verdienstvolle DSF-Arbeit wurden die Freunde Dr. Böhme, Hellwig, Kalugin, Kunz und Dr. Mach mit der Ehrenurkunde des Zentralvorstandes der DSF geehrt. Genosse Prof. Dr. sc. techn. Wirth wurde einstimmig zum Vorsitzenden wiedergewählt. Zum Sekretär wurde Freundin Clausnitzer und Freundin Springer zur Vorsitzenden der Revisionskommission gewählt. Die Delegiertenkonferenz der DSF-Grundeinheit war ein würdiger Höhepunkt in Vorbereitung auf den 13. Kongreß der Gesellschaft für DSP.



Zu einer zünftigen Schneeballschlacht reichte der Schnee, und so machte die Ausfahrt allen Teilnehmern viel Spaß.

Winterausfahrt der Kinder nach Seiffen



Wegen der Marschrichtungszahl bei der Schnitzeljagd nicht verzagen – Dr. Fickert fragen.

Teil der vielfältigen Sozialmaßnahmen, festgelegt in unserem Betriebskollektivvertrag, ist die Arbeit mit den schulpflichtigen Kindern unserer Mitarbeiter. Eine Feierstunde mit den Jugendweihlingen, die Kinderweihnachtsfeier und eine Ausfahrt während der Winterferien sind das Metier der Kommission „Sozialistische Erziehung der Schulpflichtigen“. 57 Mädchen und Jungen waren gemeldet. Der Transport, der Reiseproviant und Kost in Seiffen war vorbereitet. Nur 29 Kinder nahmen wirklich teil. Schade um die verlorenen Mittel. Alle Teilnehmer hatten dank den fleißigen Helfern und Sportlehrern einen schönen sonnigen Ferientag in Kurort Seiffen. Eine Wanderung zum Schwarzenberg, Schnitzeljagd und dank dem vorhandenen Schneevorrat eine Schneeballschlacht waren dabei.

„Universitätszeitung“ Herausgeber: SED-Parteiorganisation der Technischen Universität Karl-Marx-Stadt. Redaktionskollegium: Dr. phil. Katja Schumann, verantwortlicher Redakteur, Dipl.-Phys. Hartmut Weiß, Redakteur, Hans Schröder, Bildredakteur, Dr. paed. W. Förster, Doz. Dr.-Ing. habil. W. Hartmann, Doz. Dr.-Ing. H. Hahn, Dipl.-Sportlehrer G. Hauck, K. Kießling, Doz. Dr. sc. W. Leonhardt, Dipl.-Ing.-Ök. J. Müller, Dipl.-Ing. A. Oberreich, Dipl.-Biol. A. Fester, Dr. phil. M. Richter, Dipl.-Slav. B. Schauenburg, Dr.-Ing. B. Schreckenbach, Dr.-Ing. B. Schütttauf, Pat.-Ing. K. Strauß, Dr. rer. nat. C. Tichatsky, Dr.-Ing. H. Walter, Dr.-Ing. Ulrike Wunderlich, 2128



Das Mittagessen schmeckte allen gut.



Hans Schröder Der Wegweiser ins Spielzeugland.